



Foyer - Sparkassenaltenheim Augsburg 2004
Mischtechnik (Öl, Acryl / Leinwand) 420 cm x 200 cm
Foyer - Rathaus Hebertshausen 2001
Mischtechnik (Öl, Acryl / Leinwand) 420 cm x 200 cm





Gedanken zum Brunnen am Rathausplatz in Kissing

Die Gemeinde Kissing besteht aus zwei Ortsteilen. Dem ehemaligen Bauerndorf am Abhang zu den Lechauen hin, und dem neu nach dem zweiten Weltkrieg entstandenen Siedlungsgebiet an der Straße bzw. am Bahnhof.

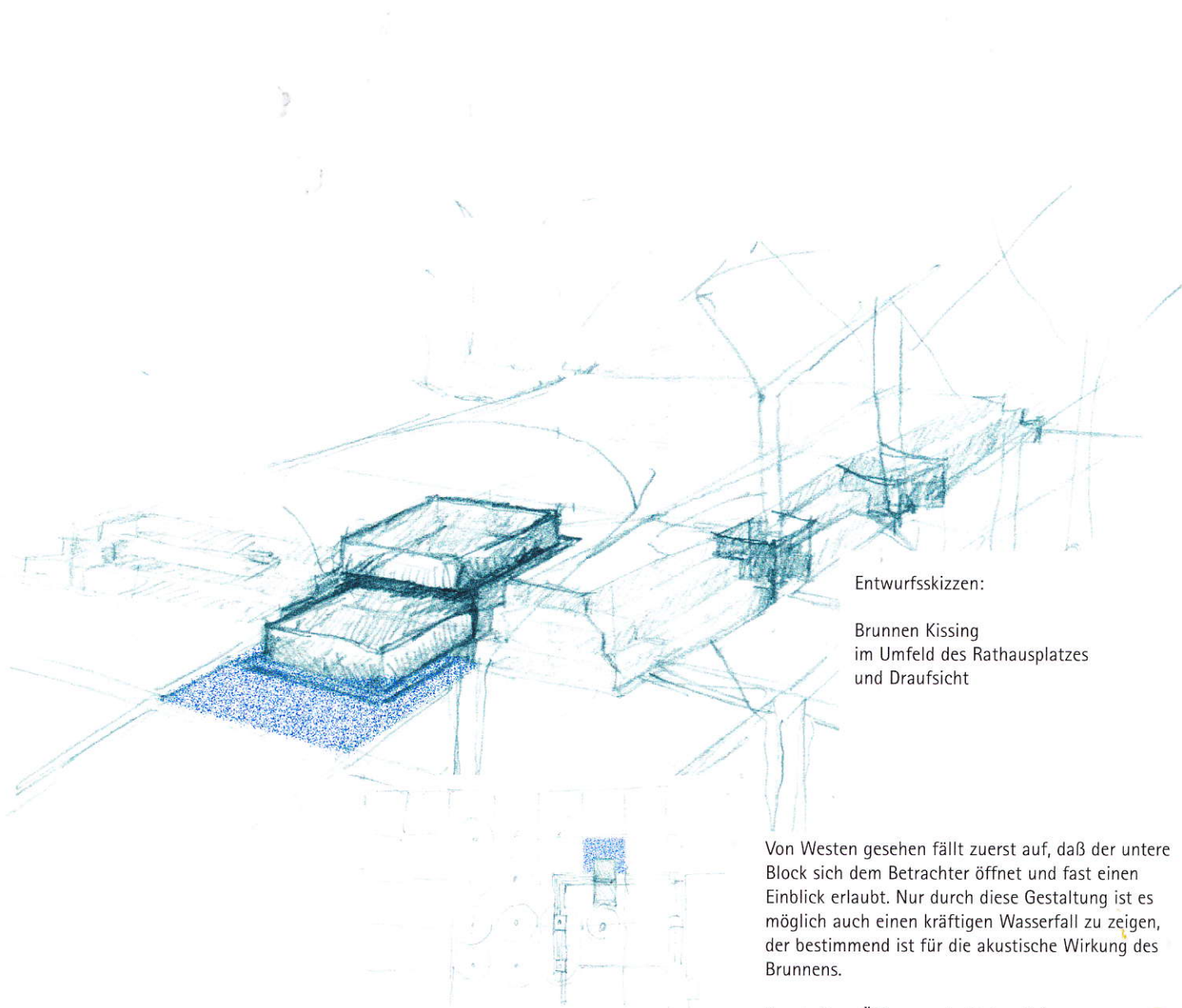
Aufgrund der unterschiedlichen Entstehungsgeschichte sind zwei sehr verschiedene Siedlungen entstanden, die zudem räumlich getrennt waren. Erst das starke Wachstum der Gemeinde in den 60'er und 70'er Jahren schloß diese Kluft. Das politische Wollen der Gemeinde unterstützte diese Entwicklung dadurch, daß das Rathaus in der vormaligen Lücke bewußt ein Zentrum schuf.

Der Brunnen soll nun ein Bild für das Bemühen der Gemeinde Kissing sein sich ein lebendiges Zentrum im Herzen der Gemeinde zu schaffen.

Das Bemühen des Menschen um die Form illustrieren die Granitblöcke des Brunnens, an denen sich „Spaltflächen“ und „abgebohrte Flächen“ abwechseln. Die abgebohrten Flächen zeigen die Gewalt, die erforderlich ist, den Stein zu formen. Mit ungeheurer Kraft werden Bohrstangen in geringem Abstand in der Stein getrieben, um den Stein danach, anhand der Bohrungen mit Spaltkeilen, zu brechen. Die Spaltflächen offenbaren Stellen, an denen der Stein dem Formwillen des Menschen eher nachgab.

So wechseln sich, wenn man den Brunnen von allen Seiten betrachtet, sehr unterschiedliche reizvolle Ansichten und Oberflächen dieses ungemein schwer zu formenden Steines ab:

Von der Ostseite entdeckt man die Gegenüberstellung der sehr grafischen, abgebohrten Fläche des Oberen Blockes einer Spaltfläche des unteren Blockes, wobei an dieser Spaltfläche der Stein seine hellste Färbung zeigt.



Entwurfsskizzen:

Brunnen Kissing
im Umfeld des Rathausplatzes
und Draufsicht

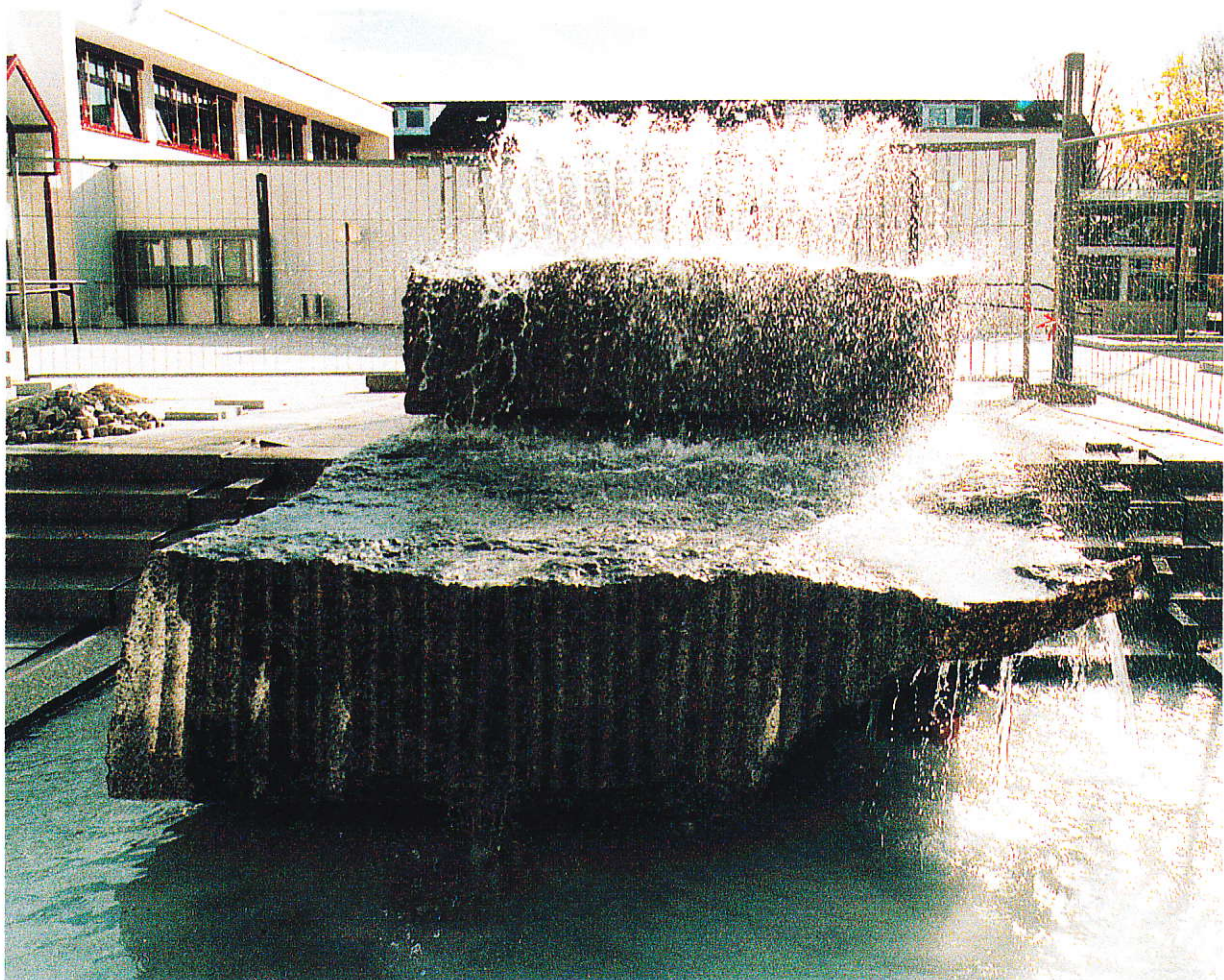
Von Süden gesehen erlebt man fast eine meditative Ruhe gepaart mit der golden wirkenden Oberfläche des Steins. Da das Wasser zum unteren Stein gespritzt wird, ist hier kaum ein Wassergeräusch wahrnehmbar, außerdem wird der Stein bei guter Witterung hier meistens trocken sein, obwohl das Wasser aus den zwölf Spritzdüsen, die ich – um dieses Wasserbild zu erreichen – entworfen habe, austritt.

Die Zahl „Zwölf“ findet sich wieder, in der Anzahl der Platanen auf dem Rathausplatz. Symbolisch gesehen ist Zwölf die Zahl, die die Vollkommenheit der Zehn überschreitet. Sie ist eine große Kosmische Zahl: Zahl der Tierkreiszeichen, Zahl der sakralen Stämmebünde und Gefolgschaften (Jünger Jesu), Zahl der Monate im Jahr.

Von Westen gesehen fällt zuerst auf, daß der untere Block sich dem Betrachter öffnet und fast einen Einblick erlaubt. Nur durch diese Gestaltung ist es möglich auch einen kräftigen Wasserfall zu zeigen, der bestimmend ist für die akustische Wirkung des Brunnens.

Durch diese Öffnung schallt das tiefe sonore Rauschen und Blubbern, gepaart mit den zarten hohen Tönen des Spritzgeräusches stärker auf den Platz. Unterstützt wird diese Akustik durch zwei Abflüsse in der sogenannten „Schale“ am unteren Stein wo durch den Abfluß Wasserwirbel entstehen. Von hier aus bietet sich der fast interessanteste Blick auf die Szene einer „Wilden Flußlandschaft in stürmischem Regen“ die mit dem Wasserfluß über den unteren Granitblock illustriert wird. Dies kann durchaus als Illustration des „wilden Lechs“ aufgefaßt werden.

Von der Nordseite fällt zuerst die kleine im Licht der Abendsonne fast golden wirkende Fläche auf, die auf der rechten Seite des unteren Blockes aus den verschiedenen Wasserabflüssen auftaucht. Diese Fläche, die die Farbigkeit der gegenüberliegenden Seite des Oberen Steines wiederholt, gibt zusammen mit ihr,



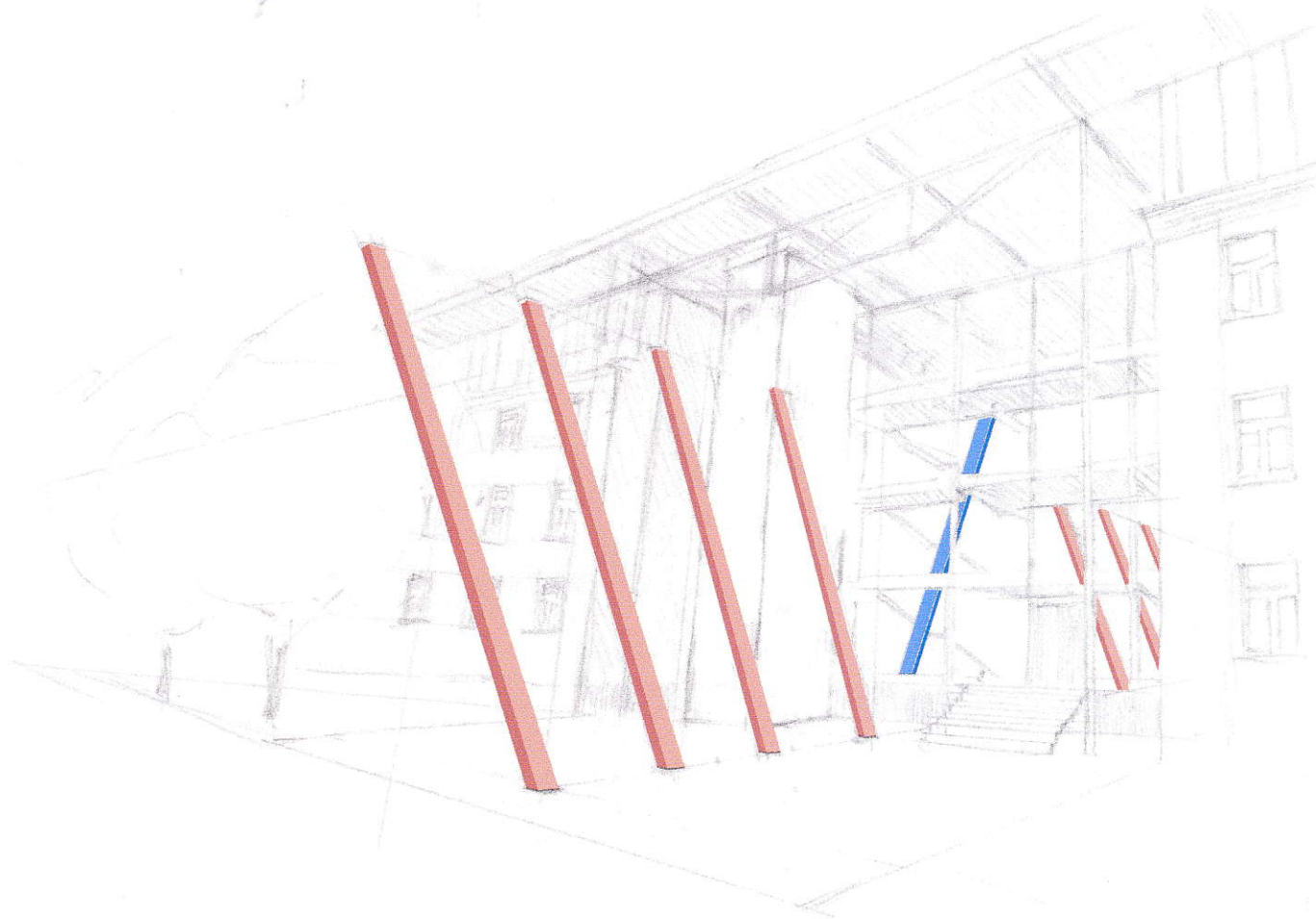
der Skulptur einen Anfang und ein Ende. Ein Hinweis auf die Kreisläufe des Werdens und des Vergehens im Leben. Wogegen das „ewige“ Fließen des Wassers uns die Unendlichkeit vor Augen führt. Wenn man von diesem Standpunkt, die Zeichnung, die durch die Spuren der Bohrungen am oberen und am unteren Stein entsteht, betrachtet, so erkennt man eine Umkehrung der Nah-Fern-Wirkung, da die Bohrungen am oberen Stein einen größeren Abstand haben als am unteren Stein.

Nachts ist das Becken durch zwei Scheinwerfer erleuchtet was den Eindruck verstärkt daß der untere Granitblock über der Wasserfläche „schwebt“.

Verlängert man die Richtung des Hauptwasserflusses, so ist zu sehen, daß er auf den Eingang des Rathauses hinweist, als Symbol für den Gestaltungswillen, der aus den kommunalen Gremien in die Gemeinde fließt.

Die Blöcke „spiegeln“ sich. Das heißt beide Blöcke sind aus einem „Großen“ entstanden. Deutlich sehen und nachvollziehen kann man das anhand der Bohrung, deren Spuren diagonal auf der Oberseite beider Blöcke zu finden ist. Würde man also die Oberseite des Oberen Blockes auf die Oberseite des unteren Blockes legen, hätte man wieder ein Ganzes. Übertragen auf die Situation in der Gemeinde Kissing bedeutet dies, ein Ganzes entsteht nur durch die beiden Gemeindeteile: den Alten und den Neuen Teil.

Crossing The Entrance



Mit meiner Arbeit „Crossing The Entrance“ für das Finanzamt Neu-Ulm in den Gebäuden 302 und 303 der ehemaligen Nelsonkaserne markiere ich den Haupteingang sowohl im Osten als auch im Westen.

Der Fluß der Arbeit – Eingang ins Amt, Bearbeitung, Ausgang aus dem Amt – wird symbolisch dargestellt.

Im wesentlichen besteht die Arbeit aus drei Teilen:

1. Auf einer Achse quer zum Gebäuderiegel steht östlich des Baues eine Gruppe von 4 gleichen Kupfer – Stelen, die schief im Winkel von etwa 20° vom Gebäude weg geneigt sind.

2. Auf der gleichen Achse westlich des Gebäudes steht eine Gruppe von 3 gleichen Kupfer – Stelen, die zum Gebäude hin geneigt sind im Winkel von ca. 20°.

3. Im Auge des Treppenhauses steht eine Stele aus ultramarinblauem Glas, die von innen mit Neonröhren beleuchtet ist. Im Gegensatz zu den 7 Stelen, die quer zur Gebäudeachse angeordnet sind zeigt diese Glasstele in Richtung der Gebäudeachse. Die Glasstele ist in der Gebäudeachse ca. 20° nach Norden geneigt.

Alle Stelen sind gleich dimensioniert:

Höhe: ca. 800 cm
Breite: ca. 20 cm
Tiefe: ca. 40 cm
Neigung ca. 20°

Der Kern der Kupferstelen besteht aus einem Leimholzbalken.

Die Glasstele ist eine Rahmenkonstruktion mit ultramarinblauem Tonglas, innen von Neonröhren beleuchtet.

Skulptur für Stadt-bergen

2007

Ostansicht



Skulptur für ein
mutig in die Zukunft gewandtes Stadtbergen
(Wird aktuell realisiert, Stand 2007)

Bronze vom Holzoriginal abgegossen
Maße ca: 230 cm x 60 cm x 100 cm

Die Skulptur zur Stadterhebung ist ein Bild für
das Dreiteilige, welches sich im Nachdenken über
Stadtbergen mannigfaltig darstellt.

Durch unterschiedlich gearbeiteten Oberflächen
dreier Seiten,
die mit unterschiedlichen Stärken und
Charaktären ein Ganzes bilden,

spiegelt sich der Ort: mit seinen Teilen
Stadtbergen, Deuringen und Leitershofen

spiegelt sich der Ort:
mit seinen Menschen
in Ihren Tätigkeiten — Arbeit / Freizeit / Kultur in
Ihren Lebensaltern — Jugend / Arbeit / Alter in
Ihrem Lebensraum — Heimat / Urbanität / Natur

Die Bronze als Nabe und Zentrum des Rades

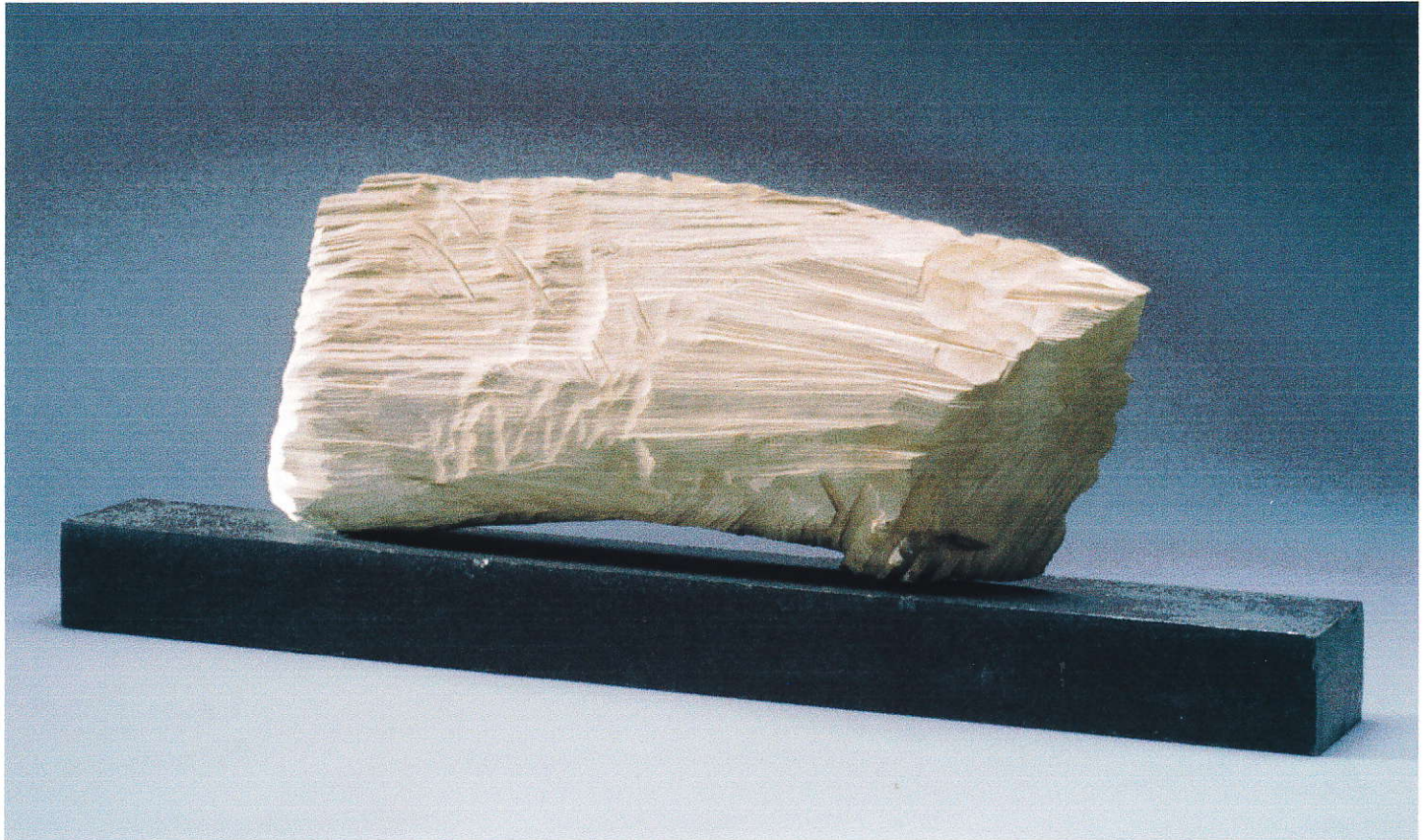
Skulptur
Linde - Eisen



Skulptur
Fichte - Eisen



Skulptur
Holz-Eisen



Norbert Kiening

Kurzbiografie

Arbeitsgebiete: Zeichnung, Malerei, Bildhauerei, Druckgrafik, Kunst am Bau

1959 geboren in Dachau Ausbildung zum Buch- und Offsetdrucker

lebt ab 1983 in Augsburg

Studium an der Fachhochschule Augsburg
im Fachbereich Gestaltung Abschluß 1988
seither freischaffender Künstler

1987 Studienaufenthalt in
USA, Kalifornien

1989 Kunstförderungspreisträger
der Stadt Augsburg

lebt ab 1990 in Stadtbergen

1991 Preis für Kunst am Bau Donaubrücke Thalfingen, Ulm

1992 Arbeitsaufenthalt in USA Johnson/Vermont, Stipendium »Vermont Studio Center«

1993 Arbeitsaufenthalt in USA Johnson/Vermont, New York, USA

1994 Workshop bei Frank Stella

lebt seit 1995 in Diedorf

1996 Preis für Kunst am Bau, Augsburg: 4. Lechbrücke

Preis und Auftrag für Kunst am Bau: Kissing, Brunnen Rathausplatz

Arbeitsaufenthalt in USA Johnson/Vermont, Stipendium »Vermont Studio Center«

1997 Kunstpreis des Landkreises Augsburg

1998 Augsburg Straßenbahnhaltestelle Wertachbrücke
Schwabhausen, Rathaus / Kunst am Bau - Ankauf

1999 Ulm, Finanzamt - Preis

2000 Stadtparkasse Augsburg / Kunst am Bau - Ankauf
Stadt Dachau Kulturamt - Ankauf

2001 Landratsamt Augsburg / Kunst am Bau - Ankauf
Hebertshausen, Rathaus / Kunst am Bau - Ankauf

2003 Landratsamt Augsburg / Kunst am Bau - Ankauf

2004 Sparkassen Altenheim Augsburg / Kunst am Bau - Ankauf